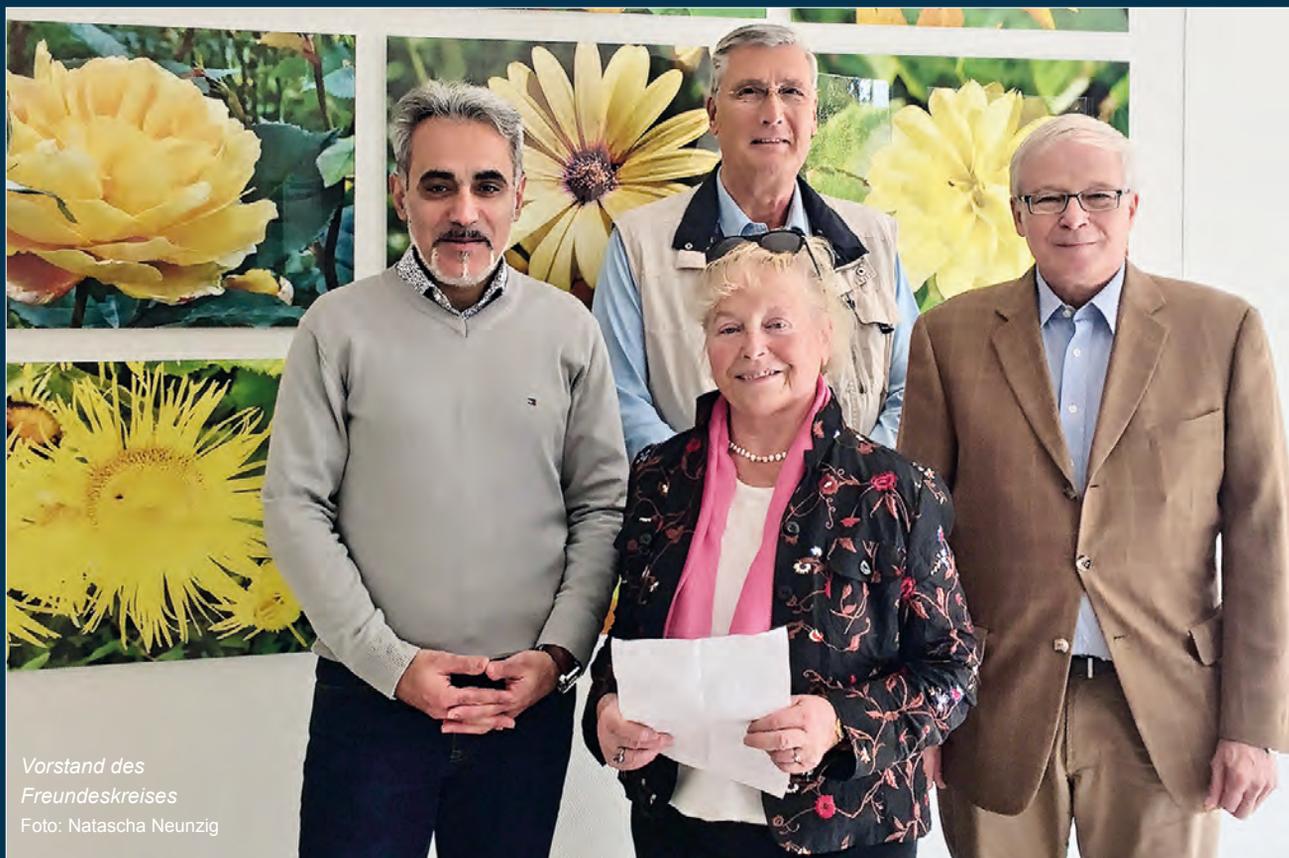


KRANKENHAUS REPORT

GERRESHEIM

Top-Thema

Ein erfolgreicher Tag
der offenen Tür | Seite 3



*Vorstand des
Freundeskreises
Foto: Natascha Neunzig*

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Förderer des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V.,

im letzten Grußwort des „Report“ im August konnte ich über viele richtig gute Neuigkeiten berichten. Am Ende des Jahres 2019 kann ich nun hinzufügen, dass sich diese positive Entwicklung fortsetzt.

Der Neubau für das angekündigte Gesundheitszentrum hat begonnen, die Fundamente sind bereits gelegt. Damit wird das Ensemble der Einrichtungen für Gesundheit und Pflege rund um das SANA Krankenhaus bald komplettiert sein. Diese Gebäude zusammen ergeben einen Campus mit verschiedenen Einrichtungen, die mit ihren spezifischen Dienstleistungen Hand in Hand für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Patienten sorgen werden. Die Fertigstellung des letzten, gerade im Bau befindlichen Objektes, ist für das Jahr 2020 geplant. Als Name dafür wurde „Medicum“ gewählt.



Rosemarie Theiß, 1. Vorsitzende des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e. V.

Insgesamt ist dieses Jahr viel erreicht worden und wir freuen uns auf die zukünftige Entwicklung im Jahr 2020, in dem der Freundeskreis 30 Jahre alt werden wird. Wir werden dieses Ereignis in bescheidenem Rahmen feiern.

Auf keinen Fall darf ich versäumen, außer den unterschiedlichsten posi-

tiven Neuerungen, den Berufsstand der Pfleger(innen) in unserem Krankenhaus hervorzuheben. Ohne sie könnte das Krankenhaus nicht existieren. Die Qualität der Pflege, die von diesen wichtigen Mitarbeitern erbracht wird, ist ganz entscheidend für den Ruf des Hauses. Unsere Mitarbeiter in der Pflege leisten hervorragende Arbeit, ihnen gilt daher am Ende dieses Jahres mein Dank für die erfolgreiche und hingebungsvolle Tätigkeit in diesem Jahr.

Wie wir durch die Presse erfahren, fehlt es allgemein zunehmend an Krankenhauspersonal, vor allem an Schwestern und Pflegeern. Wir bei SANA in Gerresheim spüren den Mangel auch, aber glücklicherweise aufgrund der Attraktivität unserer Stadt Düsseldorf wahrscheinlich nicht in dem Maße wie an anderen Orten.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich auch im Namen des Freundeskreises und seiner Mitglieder und der im SANA Krankenhaus Gerresheim behandelten Patienten bei allen ärztlichen und nichtärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihre aufopferungsvolle Tätigkeit und rufe sie auf, dem SANA Krankenhaus Gerresheim auch zukünftig die Treue zu halten.

Frohe Weihnachten für Sie und Ihre Lieben, einen guten Jahresübergang und beste Gesundheit wünscht Ihnen mit festlichem Gruß

Ihre
Rosi Theiß



Ein erfolgreicher Tag der offenen Tür



Linus und Jonas aus Düsseldorf



Der blaue Elefant unterhielt die Kinder



Michael Weckmann im Presseinterview

Am 16.11.2019 fand der erste Tag der offenen Tür im Sana Krankenhaus Gerresheim seit acht Jahren statt. Herr Dr. Heiderhoff hatte angekündigt, dass er die positive Wahrnehmung des Krankenhauses bei der Gerresheimer Bevölkerung wieder steigern wolle, in dem z.B. Tage der offenen Tür wieder eingeführt werden. Gesagt, getan.

Der Tag der offenen Tür war bei bestem Wetter gut besucht. Es gab viele Aktivitäten für Kinder, z.B. Kinderschminken, eine Hüpfburg und ein Glücksrad, aber auch informatische Vorträge und Führungen durch die Abteilungen, die laut der Pflegedirektorin Frau Hilbert auch gut angenommen wurden: „Es nehmen viele interessierte Besucher an unseren Führungen durch die Abteilungen teil und stellen viele Fragen an unsere Mitarbeiter, die auch gerne beantwortet werden.“

Auch der Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. war mit einem Informationsstand vertreten und warb für die Vorteile des Freundeskreises und eine Mitglied-

schaft. Außerdem gab es einen Burger Truck, einen Popcorn- und einen Waffelstand. Der damalige kaufmännische Direktor, Michael Weckmann, war auch vor Ort und zog folgendes Resümee: „Wir sind froh, dass so viele Besucher gekommen sind, denn wir wollen als Stadtteilkrankenhaus ein positives Signal an die Bevölkerung senden. Besonders stolz bin ich, weil heute so viele

Mitarbeiter an ihrem freien Tag gekommen sind. Wir wollen heute auch das WIR-Gefühl wieder stärken. Zum Dank darf sich jeder Mitarbeiter über einen kostenlosen Burger an unserem Burger Truck freuen.“ Besonderes Highlight war der Sportcheck mit den Art Giants Düsseldorf. Der Tag der offenen Tür war eine insgesamt sehr gelungene Veranstaltung und wird bestimmt wiederholt werden.



Herr Hilbert bei der Blutdruckmessung

Überwachungsaudit nach DIN ISO bestanden



Foto: Tilo Hütter

Tilo Hütter

Seit 2012 sind die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH nach DIN (Deutsche Industrienorm) ISO 9001 zertifiziert. Dabei werden in einem Begehungstermin die Planung, die Fähigkeit, die Wirksamkeit, die Verwirklichung und die kontinuierliche Verbesserung des Managementsystems überprüft. Externe Auditoren einer akkreditierten Zertifizierungsgesellschaft (Firma Diocert) führen eine systematische, unabhängige und dokumentierte Untersuchung der einzelnen Leistungsbereiche unserer Häuser durch. So können sie feststellen, ob die qualitätsbezogenen Strukturen und Prozesse den geplanten Anforderungen entsprechen und eventuell notwendige Verbesserungsmaßnahmen ansprechen. Konkret wird geprüft, ob beispielsweise die Mitarbeiter ihre Pflichtfortbildungen wahrgenommen haben oder ob die Prozessbeschrei-

bungen (Verfahrensanweisungen) auch in der Praxis umgesetzt werden.

Sie sammeln dabei Nachweise über die Umsetzung der Regelungen des Qualitätsmanagementsystems, lassen sich von den Beteiligten Prozessabläufe und Tätigkeiten schildern. Nach dem Erhalt eines externen Qualitätsnachweises in Form eines anerkannten Zertifikats ist das oberste Ziel, dieses aufrecht zu halten. Zur Aufrechterhaltung eines Zertifikates wird jährlich ein Überwachungsaudit und alle drei Jahre erneut ein umfangreiches Re-Zertifizierungsaudit durchgeführt, das mehrere Tage dauert. Alle Auditergebnisse werden in einem Auditbericht zusammengefasst, wobei der Bericht eine Darstellung der aktuellen Situation sowie eine Bewertung der Auditergebnisse enthält.

Die Anforderungen an die Krankenhäuser und Ihre Mitarbeiter haben sich in den letzten Jahren etwas verändert. Dabei rücken Krankenhaus, Abläufe und insbesondere die Maßnahmen in den Fokus, die mit Patientensicherheit zu tun haben. Auch in diesem Jahr waren mit Frau Genz und Frau Honekamp, zwei Auditorinnen, zwei Tage im Sana Krankenhaus Gerresheim unterwegs, um unsere Prozesse auf Herz und Nieren zu prüfen.

Nach den zwei Tagen fassten sie zusammen:

- Sehr gute Vorbereitung des Audits in allen Bereichen.
- Gute Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems trotz zahlreicher personeller Veränderungen (Geschäftsführer, Pflegedirektor, Qualitätsmanagementbeauftragter) sowie strukturierter Umgang mit den Hinweisen aus dem letzten Audit.

Natürlich gibt es auch immer etwas zu verbessern, z.B. die Dokumentation von Medizinprodukten (in Samedis) und der Umgang mit Dokumentenlenkung (neues Klinikhandbuch).

Die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH haben das Überwachungsaudit 2019 DIN ISO 9001:2015 ohne Abweichung bestanden. Allerdings kommen die Auditorien im Juli 2020 wieder. Dann gilt: neues Audit, neue Herausforderung.

Tilo Hütter
Leitung Projektmanagement,
Qualitäts- und klinisches
Risikomanagement



BRILLEN MÜLLER

Benderstraße 71a / 40625 Düsseldorf / Tel. 0211 / 28 77 74



www.brillen-mueller-duesseldorf.de

Plötzlicher Herztod: Wie kann man sich davor schützen?



Dr. med. Jan Sroka



Oberärztin Julia Sauer

Fotos: Sana

Patientenseminar im Sana Krankenhaus Gerresheim in Kooperation mit der Deutschen Herzstiftung

„Plötzlicher Herztod: Wie kann man sich davor schützen?“ lautete das Motto der diesjährigen Herzwochen im November. Jedes Jahr erleiden in Deutschland je nach Definition 65.000 - 300.000 Menschen einen plötzlichen Herztod.

Unter der kardiologischen Leitung von Dr. Jan Sroka fand, wie auch schon in den vergangenen Jahren, eine Fortbildungsveranstaltung für Patienten, Angehörige und Interessierte im Gerresheimer Krankenhaus zu diesem komplexen Thema statt.

Nach Begrüßung der über 75 anwesenden Zuhörer durch den Chefarzt der Medizinischen Klinik, PD Dr. Henning Schrader, richtete die Vertreterin der Deutschen Herzstiftung, Ursula

Kirchhof, das Wort an die Gäste. Sie erläuterte die Arbeit und die Funktion der Herzstiftung und freute sich über das erneut große Interesse an der Veranstaltung.



In drei praxisnahen Vorträgen wurden dem Publikum wichtige Informationen zur Diagnostik und den Therapiemöglichkeiten des plötzlichen Herztodes verständlich nähergebracht.

Zu den Auslösern bzw. den zugrunde liegenden Ursachen des plötzlichen Herztodes berichtete der Kardiologe des Gerresheimer Krankenhauses Dr. Jan Sroka. In einer patientenorientierten Darstellung erläuterte Oberärztin Julia Sauer, wie und in welcher Form Wiederbelebungsmaßnahmen durchgeführt werden können und sollen. Insbesondere galt es, den Zuhörern die Angst vor der sogenannten Reanimation zu nehmen. „Man kann nichts falsch machen“ war eine der Kernaussagen.

Inwieweit Ernährungsgewohnheiten, Medikamente und der allgemeine Lebensstil zum plötzlichen Herztod beitragen, bzw. das Risiko für ein entsprechendes Ereignis reduzieren können, vermittelte Oberarzt Dr. Simon Ohm dem Publikum.

Nach jedem Vortrag fand sich Zeit für Fragen und Diskussion mit den Refe-

renten. Zum Abschluss der Veranstaltung hatte jeder Zuhörer die Gelegenheit, unter fachkundiger Anleitung an einer Puppe Wiederbelebensmaßnahmen zu üben. In diesem Zusammenhang wurde auch der Umgang mit dem lebensrettenden Defibrillator geübt. Entsprechende Geräte sind in praktisch jedem öffentlichen Gebäude zu finden.

Wodurch kommt es zum plötzlichen Herztod?

Die koronare Herzkrankheit (KHK) ist mit einem Anteil von ca. 75% der über 40-jährigen die häufigste ursächliche Erkrankung, bei der es zum plötzlichen Herztod kommen kann. Sie wird begünstigt durch Risikofaktoren wie Bluthochdruck, Diabetes und Fettstoffwechselstörungen (hohes Cholesterin).

Ursachen des plötzlichen Herztods können auch Herzmuskelerkrankungen, seltener Herzklappenerkrankungen sowie angeborene Herzfehler sein. Die beste Strategie ist es, Herzkrankheiten – allen voran die KHK – frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

Unmittelbar eingeleitet wird der plötzliche Herztod überwiegend durch das sogenannte Kammerflimmern, welches das Herz von einer Sekunde auf die andere komplett aus dem Takt bringt. Das Herz hört praktisch auf zu schlagen, der Blutdruck sinkt auf „Null“. Der Patient verspürt nach vier Sekunden eine „Leere“ im Kopf. Nach acht Sekunden bricht er bewusstlos zusammen. Nach zwei bis drei Minuten hört er auf zu atmen. Nach zehn

Minuten sind Wiederbelebensmaßnahmen in der Regel erfolglos.

Eine konsequente Aufklärung und nachhaltige präventive Maßnahmen zur Reduzierung der koronaren Herzkrankheit können dazu beitragen, dass der plötzliche Herztod viel von seinem Schrecken verlieren kann.

Was tun beim Herzstillstand?

Patienten mit einem plötzlichen Herzkreislaufstillstand haben nur eine Chance zu überleben, wenn Personen vor Ort sind, die das Geschehen beobachten, richtig einschätzen und nach Alarmierung der Notrufnummer (112) mit Wiederbelebensmaßnahmen beginnen.

Regelmäßiger Sport gilt als eine der besten Maßnahmen, um das Herz lange gesund und leistungsfähig zu halten. Immer wieder liest man in der Presse, dass es beim Sport zu plötzlichen Todesfällen gekommen ist. Das betrifft

auch junge Patienten unter 35 Jahren. So sind beispielsweise angeborene Herzfehler bei jungen Sportlern die führende Todesursache. Daher sollten auch junge Menschen, bevor sie aktiv Sport, insbesondere Leistungssport, betreiben, ihr Herz untersuchen lassen.

Eine große Gefahr stellt auch die oft unerkannte und unterschätzte Gefahr einer Herzmuskelentzündung (Myokarditis) dar. Diese tritt gehäuft nach bakteriellen oder viralen Infekten auf. Es ist daher jedem Sportler zu raten, sich bei einem Infekt immer ausreichend zu schonen und das Training erst dann wieder aufzunehmen, wenn man sich wieder vollständig gesund und fit fühlt.

Auch im kommenden Jahr ist wieder eine Veranstaltung im Sana Krankenhaus Gerresheim zum Thema „Herz“ geplant. Wir werden Sie rechtzeitig darüber informieren.

Dr. Jan Sroka

Kompetenter Rat und Hilfe nach einer Brustoperation. Auch hier in Ihrem Krankenhaus (Im Erdgeschoß, neben dem Friseur)!



tonn SANITÄTSHAUS
GmbH

FREUNDLICH · HERZLICH · KOMPETENT

0 211 - 28 73 08
info@tonn-sanitaetshaus.de
www.tonn-sanitaetshaus.de

Neunzigstraße 1
40625 Düsseldorf - Gerresheim

Anita
SINCE 1886
CARE

Breast Care Nurse

Dorothea Smeets

Hilfe und Unterstützung für Brustkrebspatientinnen

Rund 70.000 Frauen erkranken jedes Jahr an Brustkrebs. Die meisten Brustkrebs-Erkrankungen – rechtzeitig erkannt und leitliniengerecht behandelt – sind heute heilbar. Die Diagnose einer Krebserkrankung und der daraus resultierenden, nicht selten langen und beschwerlichen Behandlung, lösen bei den meisten Frauen Angst und Unsicherheit aus.

Dorothea Smeets kennt die Brustkrebspatientinnen seit Anfang 2011, die in der Klinik für Senologie am Sana Krankenhaus Gerresheim behandelt werden. Die examinierte Kinderkrankenschwester und OP-Schwester ist ausgebildete Breast Care Nurse und begleitet in dieser Funktion an Brustkrebs erkrankte Patientinnen von der Diagnose an über die gesamte Therapie, gibt individuelle Hilfestellung und schätzt den Unterstützungsbedarf ein, berät und vermittelt zu anderen Abteilungen: „Alle nehmen sich sehr viel Zeit für die Patientinnen. Das ist das Besondere hier.“

Dorothea Smeets ist eine von mehreren Brustschwestern an dieser Klinik. Da sie jedoch eine freigestellte Breast Care Nurse ist, kann sie sich vollkommen auf ihre Aufgaben konzentrieren. Und das tut sie mit Leidenschaft: Häufig viel mehr als ihre Pflichten es verlangen. Als Breast Care Nurse (BCN - übersetzt Brustschwester oder Pflegeexpertin für Brusterkrankungen) organisiert



Dorothea Smeets

Dorothea Smeets freiwillig und als Hauptverantwortliche darüber hinaus seit einigen Jahren den erfolgreichen Patientinnentag der Klinik für Senologie. Zu so einem Patientinnentag kommen viele Patientinnen, ihre Angehörigen und Interessierte. Es gibt informative Vorträge und Möglichkeiten mit Selbsthilfegruppen und Sportgruppen in Kontakt zu treten. Zudem gibt es die Möglichkeit, Entspannungstechniken zu erlernen. Nebenbei wird für das leibliche Wohl gesorgt und eine Modenschau für Betroffene darf auch nicht fehlen.

Viermal im Jahr werden zusätzlich die gut besuchten Schmink-Workshops für Brustkrebspatientinnen organisiert. Hier gilt der besondere Dank dem Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V., der die Aufwandsentschädigung für die Kosmetikerin übernimmt.

Die BCN steht als ein festes Bindeglied zwischen den Patientinnen und

den Ärzten. Durch ihr Engagement bei der Vorbereitung der wöchentlichen Tumorkonferenz und präoperativen Konferenz ist sie immer auf dem aktuellen Stand bzgl. Diagnostik und geplanter Therapien, was zu einer noch besseren Versorgung der Patientinnen beiträgt.

Dorothea Smeets hilft, wenn Patientinnen unter den Nebenwirkungen der Chemotherapie leiden, mit Ohr-Akupunktur und hat die Initiative ergriffen, damit es ab Herbst 2019 vom Düsseldorfer/Ratinger Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie e.V. ein Reha-Sportangebot für Brustkrebspatientinnen gibt. Sie ist immer an der Seite der Patientinnen und hört ihnen zu. Das ist nicht immer leicht, „aber es war die richtige Entscheidung, Breast Care Nurse zu werden.“ Das bestätigt auch die leitende Oberärztin, Dr. med. Sylvia Wollandt: „Wir brauchen solche Engel wie Dorothea Smeets.“

Den Lebenstagen mehr Leben geben

Ökumenische Hospizgruppe Gerresheim e.V.

Die Ökumenische Hospizgruppe Gerresheim e.V. begleitet seit 25 Jahren ambulant schwer erkrankte Menschen in der Endphase ihres Lebens und unterstützt auch die Angehörigen im Umgang mit dieser schwierigen und traurigen Situation. Die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Menschen unabhängig von deren Alter, Herkunft oder Glaubensrichtung da und arbeiten ehrenamtlich und deshalb kostenfrei für die Betroffenen und ihre Familien.

Der Krankenhausreport traf sich zum Interview mit Lars Gundtoft, der im Büro der Ökumenischen Hospizgruppe Gerresheim tätig ist und Frau Monika Schindler, die schon seit vielen Jahren ehrenamtlich die Betroffenen begleitet.



Foto: Natascha Neunzig

Herr Gundtoft und Frau Schindler beim Interview

Bitte erzählen Sie uns etwas über ihre Tätigkeit!

Gundtoft: Wir sind ein ambulanter Hospizdienst, d.h. unsere insgesamt 32 Ehrenamtlichen suchen die schwer erkrankten Betroffenen zu Hause, im Pflegeheim oder im Sana Krankenhaus Gerresheim auf. Wir bieten keine Pflege oder haushaltsnahe Dienste an, sondern es geht darum, Zeit zu schenken für Gespräche oder darum, etwas zu unternehmen, wenn das noch möglich ist. Bis zum Lebensende sind wir da und besuchen die Betroffenen ein- bis zweimal in der Woche. Die Begleitung endet mit dem Tod, eine individuelle Trauerbegleitung bieten wir nicht an. Aber wir haben auch dafür Angebote, zum Beispiel das monatliche Trauercafé in

der evangelischen Kirchengemeinde auf der Heyestraße.

Schindler: Ich habe schon die verschiedensten Begleitungen gehabt. Manchmal dauern diese bis zu einem halben Jahr, manchmal auch nur wenige Tage. Die größte Herausforderung zu Beginn einer Begleitung ist immer, einen Zugang zu dem Betroffenen zu finden und die nötige Sympathie herzustellen. Das ist nicht immer ganz einfach und man braucht eine gewisse Reife dafür. Die Begleitung ist aber nicht nur für die schwer erkrankten Betroffenen, sondern auch für die Angehörigen da. Wenn wir vor Ort sind und für die Betroffenen da sind, können die Angehörigen, die den Schwerkranken zu Hause pflegen, zum

Beispiel etwas erledigen oder auch einmal etwas Zeit für sich haben. Aber es geht nicht nur um die Entlastung der Angehörigen, sondern wir haben auch ein offenes Ohr für sie und sind da, wenn die Angehörigen auch einmal jemanden zum Zuhören brauchen.

Für welche Betroffenen sind Sie zuständig?

Gundtoft: Wenn man eine Krankheit hat, die fortschreitend und tödlich ist, dann sind wir richtig. Das kann in drei Jahren oder in zwei Wochen sein. Aber auch bei allgemeiner Altersschwäche kommen wir, wenn absehbar ist, dass das Leben bald zu Ende geht. Wir kommen gerne früh. Viele Leute wenden sich zu spät an uns oder meinen, dass

Foto: Ökumenische Hospizgruppe Gerresheim e.V.



Die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter der Hospizgruppe

sie das selber schaffen und wollen keine Hilfe annehmen. Das ist manchmal sehr schade. Wir können daher nur dazu ermutigen, uns anzurufen und mit uns zu sprechen. Wir machen es uns zum Ziel, dass das Leben auch am Lebensende noch lebenswert ist und helfen und beraten gerne.

Wie bereiten Sie die Ehrenamtlichen auf ihre schwierige Aufgabe vor? Was muss jemand mitbringen, um für die Arbeit geeignet zu sein?

Gundtoft: Die Ehrenamtlichen besuchen zur Vorbereitung auf diese

verantwortungsvolle Aufgabe einen Qualifizierungskurs, der zur Begleitung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen ermutigen und befähigen soll. Dort lernen sie vor allem zuzuhören und die verschiedenen Wege der Kommunikation kennen. Außerdem wird die eigene Biographie im Hinblick auf Verlust, Sterben, Tod und Trauer betrachtet. Man muss bereit sein, über die eigenen Erfahrungen nachzudenken und sich dem zu stellen. Zentrale Fragen sind, was habe ich selber für Verluste erlebt und wie gehe ich mit Trauer um?

Nächstes Jahr startet der nächste Kurs für neue Ehrenamtliche von März bis Juni. Der Kurs findet an zwölf Dienstagabenden und vier Samstagen in Gerresheim und im Hospiz am Evangelischen Krankenhaus in Bilk statt. Wir suchen dringend Verstärkung und können nur an die Menschen appellieren, dass sie sich bitte melden sollen, wenn Interesse besteht! Wir suchen junge und alte Menschen, Männer und Frauen und freuen uns über jeden, der sich bei uns meldet.

Schindler: Mich hat die Tätigkeit von Anfang an gereizt und fasziniert. Man tut etwas Gutes und es ist tröstlich, den Angehörigen zu helfen. Die Gespräche, die ich führe, geben mir auch persönlich etwas zurück und bereichern mein Leben.

Ist es nicht psychisch sehr belastend, Menschen beim Sterben zu begleiten?

Gundtoft: Viele Menschen kommen zu uns und fragen uns, wie könnt ihr das aushalten, das ist doch so traurig. Ja es ist oft traurig, das möchte ich auch gar nicht in Abrede stellen. Aber die Arbeit ist nicht nur traurig, sondern es gibt auch viele munte-

Foto: Ökumenische Hospizgruppe Gerresheim e.V.



Sommerfest 2017 auf dem Schützenvereinsgelände in Gerresheim

re und lebensbejahende Momente. Es ist in vielerlei Hinsicht auch wirklich zufriedenstellend, z.B. wenn wir es unterstützen können, dass der Wunsch erfüllt wird, zu Hause zu sterben.

Schindler: Wenn es einmal ganz schlimm wird, dann haben wir die Möglichkeit, im Hospizbüro anzurufen und mit jemandem zu sprechen. Außerdem wird alle zwei Monate eine Supervision angeboten, bei der wir in einer Runde mit einem Supervisor zusammenkommen und gemeinsam die Erlebnisse und Trauer oder Wut verarbeiten können. Dort sorgen wir für unsere eigene Psychohygiene und geben darauf Acht, dass wir gesund bleiben.

Welche Ziele haben Sie für die Hospizarbeit in Gerresheim?

Gundtoft: Ich wünsche mir, dass wir noch bekannter in der Bevölkerung werden. Wir versuchen über Infostände und Zeitungsannoncen unsere Bekanntheit zu steigern. Aber auch im Sana Krankenhaus Gerresheim können wir noch bekannter werden. Leider wissen nicht alle Pflegekräfte, wann sie uns kontaktieren können. Oder sie wissen zwar, dass es gut für die Patienten wäre, wenn wir kommen würden. Aber sie wissen nicht, wie sie das den Angehörigen vorschlagen sollen. Deshalb würden wir gerne einmal einen Nachmittagskurs für die interessierten Pflegekräfte anbieten.

Lars Gundtoft
Elisabeth Siemer
Hospizkoordinatoren

Sprechstunden der Ökumenischen Hospizgruppe Gerresheim:

- Ab 1. Januar 2020 jeden
Mittwoch von 9:30 bis 12:30 Uhr,
Am Wallgraben 34,
40625 Düsseldorf
- Nach Terminvereinbarung im
Büro Heyestraße 129,
40625 Gerresheim
- Jeden Dienstag von 10:00 bis
12:00 Uhr im Beratungsbüro im
Sana Krankenhaus Gerresheim

UNSER STAHL- KNICKEN KANNST DU KNICKEN!



FERROTRADE
INTERNATIONAL
Cylinder Tubes and Piston Rods

ASP
ALL STEEL PRODUCTS

SCHIERLE
STAHLROHRE

www.ferrotradeinternational.co.za | www.allsteelproducts.nl | www.schierle.de

Internationales Brust Symposium Düsseldorf

Auch dieses Jahr hieß Prof. Dr. med. Andree zum siebten Mal die Fachbesucher zum „Internationalen Brust Symposium Düsseldorf“ (IBSD) willkommen. Vom 04. – 06. April 2019 besuchten mehr als 500 Interessenten von Nah und Fern den Kongress, der auf Englisch gehalten wurde. In hitzigen Debatten, Vorträgen und zahlreichen Diskussionen vermittelten die nationalen und internationalen Experten das Neueste aus der plastisch – ästhetischen und rekonstruktiven Brustchirurgie. Der diesjährige Kongresspartner war die Chinesische Gesellschaft für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie. Zusätzlich wurde der Kongress vom Englischen ins Russische übersetzt, um mehr Interessenten die Wissensübertragung zu ermöglichen.

Den Auftakt des Symposiums machte das Gespräch über die brusterhaltende Therapie (BET) bei einer Brustkrebskrankung. Besprochen wurden im Detail diverse Techniken der Entfernung des Brustkrebses und des Re-Arrangierens des Brustdrüsengewebes, so dass die Brust nicht deformiert wird. Der Chefarzt der Senologie Brustchirurgie im Sana Krankenhaus Düsseldorf, Dr. Lisboa, sprach über die zeitgleiche und therapeutische Verkleinerung beider Brüste bei Patientinnen mit sehr großer Oberweite und Brustkrebs. Weiter ging es mit einem aktuell sehr hitzig diskutierten Thema, dem ALCL (Atypical Large Cell Lymphoma). Hier handelt es sich um einen Tumor, der durch die Kapsel eines Implantates verursacht werden könnte und der durch einen Implantatwechsel gut therapierbar ist. Weltweit ist eine sehr ge-



Prof. Dr. med. Andree

ringe Anzahl an Patientinnen erkrankt. Diskutiert wurde, wie hoch das Risiko einer Erkrankung wirklich ist und was man dagegen prophylaktisch und therapeutisch machen kann. Es äußerten sich internationale Experten und präsentierten ihre Sichtweisen aus Israel, Rumänien, Schweden, Deutschland, England und Italien. In weiteren Video-Vorträgen ging es mit Kontroversen in der ästhetischen Brustchirurgie weiter. Es wurden dem Publikum verschiedene Methoden einer Brustvergrößerung Schritt für Schritt erläutert und vor allem die Wahl des richtigen Implantates für einen komplikationslosen Verlauf gezeigt, das zu der Anatomie der Patientin passt.

Gestärkt nach der Mittagspause wurde der Übergang aus der Ästhetik zur Onkologie mit dem Thema der Mastektomie aufgegriffen, hier wurden verschiedene Techniken mit den dazugehörigen Indikationen besprochen, sowie die onkologische Sicherheit und die Lage des Implantates. Die Benutzung von strukturierten Implantaten wurde in Frage gestellt und neue Risiken be-

sprochen. Im Anschluss zur Onkologie wurde die Brustrekonstruktion aufgegriffen, vor allem jedoch der Stellenwert der radiologischen Behandlung der Brust wurde aus verschiedenen Gesichtspunkten dargestellt, der zwischen Radiologen, Gynäkologen und den plastischen Chirurgen hitzig diskutiert wurde. Als kleines Highlight des Tages galt der IBSD-Championship, welcher die bislang spannende und konzentrierte Diskussion auflockerte und bei dem das Team Deutschland gegen das Team „Rest der Welt“ interessante und besondere klinische Fälle in der Brustrekonstruktion lösen musste.

Der Rest der Welt wurde von Experten aus New York, Barcelona, Kiew und Beijing repräsentiert. Über den Gewinner entschied das Publikum durch das Schwenken von Fähnchen. Nach einer kurzen Kaffeepause und Besuch der Industrie-Ausstellung, wurde die Hebestelle nach einer Brustrekonstruktion mit Eigengewebe wie dem SGAP-flap, LD-flap, DIEP-flap oder TMG-flap besprochen. Den Abschluss des Tages krönte die „Best Case-Best Safe“ Session, in der sieben interessante Fälle aus mehr als 50 eingesendeten Abstracts für eine Präsentation ausgewählt wurden und um den Sieg gekämpft wurde. Das Publikum lauschte mit einem kühlen Getränk den Vorträgen und legte durch Klatschen den Gewinner fest. Alle weiteren eingereichten Arbeiten wurden als Poster in der Industrieausstellung ausgestellt, wo auch das „Get Together“ zum Ausklang des Tages stattfand. Am Abend unterhielt das Gala Dinner mit Speisen, Getränken und Musik die Gäste. Der zweite Tag des IBSD startete mit der Diskussion über ver-

schiedene Behandlungsmöglichkeiten einer angeborenen Brustfehlbildung, der tubulären Brust. Es wurden die Optionen einer Therapie mit Implantaten und/oder Fett-Transplantation besprochen, sowie ein zweizeitiges Vorgehen mit initialer Expandereinlage. Im Anschluss stellte Dr. Scheflan aus Tel Aviv einen allgemeinen Überblick über das Lipofilling vor, einer Methode, in der Fett aus verschiedenen Körperpartien abgesaugt wird und in die Brust im Rahmen einer Vergrößerung, Rekonstruktion oder bei Dellenformung und Asymmetrie nach einer brusterhaltenden Therapie, wieder eingespritzt/transplantiert wird. Zum Ende wurde detailliert über die onkologische Sicherheit des Verfahrens gesprochen.

Weiter blieb es spannend bei dem Thema der Brustrekonstruktion mit Einlage

von Netzen und „ADM“, einer azellulären Matrix, die man als Verstärkung der Brusthaut nehmen kann. Hier wurden acht verschiedene Materialien diskutiert. Erstmals formte sich ein Treffen der „International Breast Surgery Alliance – IBSA“, deren Gründer unter anderem Prof. Andree ist. Die Alliance besteht aus führenden Plastischen Chirurgen, die sich der Brustchirurgie widmen. Diskutiert wurden grundlegende Themen und Kontroversen in der Brustchirurgie. Die Alliance fundiert als Plattform für die Erstellung von internationalen Leitlinien. In das Programm verflochten, fanden in separaten Räumen Video-Sessions und Workshops der IBSD Academy statt, die durch hilfreiche Tipps die praktischen Fähigkeiten der anwesenden Chirurgen verbessern sollten, wie z.B. die Session über Mikrochirurgie und Anastomosen, Brustchirurgie in Transgender Patienten

sowie der Workshop in Lymphedema. Es fanden auch dieses Jahr spezielle Workshops für Gynäkologen statt, die über die Grundlagen des Ultraschalls nach brustchirurgischen Operationen lehrten und das Aufgreifen von postoperativen Komplikationen. Das Ende des diesjährigen IBSD markierte die Vortragsreihe über das operative Management einer Brust nach massivem Gewichtsverlust sowie die Behandlung einer männlichen Brust in Fällen einer Gynäkomastie.

Zwei sehr dynamische und lehrreiche Tage des diesjährigen internationalen Brust Symposiums in Düsseldorf kamen zum Ende und man darf jetzt schon auf das nächste Treffen am 23. – 25. April 2020 gespannt sein.

[Dr. med. Sonja Fertsch](#)



Freundeskreis bei Amazon Smile

Der Vorstand des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e.V. (FGK e.V.) geht davon aus, dass auch Sie öfters bei Amazon im Internet einkaufen. Dann wählen Sie bitte „www.smile.amazon.de“ und der Freundeskreis wird bei jedem Einkauf mit einer Spende bedacht. Amazon Smile ist ein Service, der von der Fa. Amazon betrieben wird. Durch den

Einkauf auf dieser Seite unterstützt Amazon Smile den Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. finanziell mit 0,5 % der Kaufsumme. Es ist sehr wichtig, dass Sie wissen, dass die Fa. Amazon diese Spende bezahlt und nicht der Käufer. Ihnen entstehen also keine zusätzlichen Kosten. Beim Einkauf bei www.smile.amazon.de haben Sie selbstverständlich die

gleichen Angebote und Preise, wie bei www.amazon.de. Beim ersten Besuch bei www.smile.amazon.de werden Sie aufgefordert, die Organisation auszuwählen, an die die Spenden gehen sollen. Das muss nur einmal festgelegt werden.

Hier ist der Link für Ihren Einkauf bei www.smile.amazon.de.

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

Auszubildende leiten die Station 43

Auch in diesem Jahr hat das Haus zur Unterstützung der Auszubildenden des Abschlussjahrgangs das Projekt „Schüler leiten eine Station“ durchgeführt. Im März hatten drei Wochen lang die Auszubildenden des Oberkurses alle Hände voll zu tun, um weitgehend eigenverantwortlich, den pflegerischen Bereich der Station 43 zu managen.

13 junge Frauen und Männer waren verantwortlich für Dienstplangestaltung, die Planung und Durchführung der Pflege, die Begleitung der Arztvisiten und das Kümmern um alle Be-

lange um das Wohl der Patienten und deren Angehörigen. Dabei wurden sie immer von engagierten, erfahrenen Kollegen unterstützt, die Spaß daran haben, ihr Wissen an die Berufsanfänger weiter zu geben.

Ein Fazit der Auszubildenden lautete: „In der Schule wird theoretisches Wissen vermittelt, bei der Arbeit lernen wir die anderen Perspektiven kennen. Alle sind nett und unterstützen uns sehr. Wir sind super zufrieden.“

Das Projekt hat in unserem Haus eine lange Tradition. Seit 20 Jahren

wird den Oberkursschülern bei uns die Möglichkeit der Vorbereitung auf ihre Arbeit als examinierte Pflegekräfte geboten.

Inzwischen arbeiten die meisten der diesjährigen Auszubildenden in der Funktion der „Examinierten“ in einem unserer Häuser, da sie inzwischen ihre Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden haben. Einige von Ihnen werden wahrscheinlich im nächsten Jahr erneut an dem Projekt teilnehmen, diesmal allerdings als dann engagierte, erfahrene Kollegen. **BZ**

Impressum

67. Ausgabe Dezember 2019

Der Krankenhausreport ist eine Zeitschrift des Freundeskreises Gerresheimer Krankenhaus e. V. Hartmut Groth, Mansfeldstr. 39 40625 Düsseldorf

Vorstandsvorsitzende:
Rosemarie Theiß

E-Mail: ddg-gerresheim-freundeskreis@sana-duesseldorf.de

Büro:
Karl-Hermann Bliez
Im Heidewinkel 8 (1. OG)
40625 Düsseldorf
Tel.: 0211 2800-3623
Fax: 0211 2800-900

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr., 10 bis 12 Uhr

Redaktion:
Vorstand Freundeskreis
Gerresheimer Krankenhaus e. V.,
Natascha Neunzig

Fotos:
Natascha Neunzig, Ökumenische Hospizgruppe
Gerresheim e.V., Tilo Hütter,
Sana Krankenhaus Gerresheim

Layout & Druck:
P.S.P – Print Service Pfeiler, Tel.: 0211 209 55 55

Anschrift des Vereins:	
Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. (FGK e.V.)	
Hartmut Groth	
Mansfeldstr. 39	
40625 Düsseldorf	
Tel.: 0211 29728	
huv.groth@t-online.de	

Anschrift des Büros:	
Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. (FGK e.V.)	
Karl-Hermann Bliez	
Im Heidewinkel 8 (1. OG)	
40625 Düsseldorf	
Tel.: 0211 2800-3623	
ddg-gerresheim-freundeskreis@sana-duesseldorf.de	

Beitrittserklärung mit Datenschutzhinweisen

Vor- und Nachname:	
Straße:	
PLZ und Wohnort:	
E-Mail:	
Jahresbeitrag:	Euro (mindestens 20,- Euro)

Ort	Datum	Unterschrift
-----	-------	--------------

- Bitte senden Sie mir Ihre Satzung zu.
- Ich überweise auf das Konto bei der Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN: DE09 3005 0110 0010 0280 09 –
BIC: DUSSEDDXXX
- Bitte senden Sie mir eine Rechnung zu.
- Ich bin mit dem Einzugsverfahren einverstanden
(bequem und sicher):

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats zum wiederkehrenden Einzug des Mitgliedsbeitrags:

Name der Bank	
BIC	
IBAN	

Ich ermächtige den Verein Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V., Mitgliedsbeiträge von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich meine Bank an, die vom Freundeskreis Gerresheimer Krankenhaus e.V. (Gläubiger-ID: DE06FGK00000391741) auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Der Beitragseinzug erfolgt jährlich im Monat Mai.

Ort	Datum	Unterschrift des Zahlungspflichtigen
-----	-------	--------------------------------------

Anmerkung: Der Verein weist darauf hin, dass der Vorstand eine Aufnahme als Mitglied leider ablehnen muss, falls eine solche Einwilligung nicht abgegeben wird, da an dem Vereinsleben dann nicht teilgenommen werden kann.

Datenschutz / Persönlichkeitsrechte

Falls mein Aufnahmeantrag angenommen wird und ich Mitglied des Vereins werde, bin ich mit der Verarbeitung (Erhebung, Speicherung, Veränderung, Übermittlung) oder Nutzung meiner personenbezogenen Daten im folgenden Umfang einverstanden:

- Der Verein erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder (Einzelangaben zu persönlichen und sachlichen Verhältnissen) mittels Datenverarbeitungsanlagen (EDV) zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Zwecke und Aufgaben, z.B. der Mitgliederverwaltung.
Es handelt sich insbesondere um folgende Mitgliederdaten: Vorname, Name, Geschlecht und Anschrift sowie E-Mail-Adresse, Jahresbeitrag, Bankverbindung, Telefonnummer (*Festnetz / Mobil*), Beitrittsdatum sowie Funktion im Verein.
- In seiner Mitgliederzeitung ("Krankenhaus-Report") sowie auf seiner Homepage berichtet der Verein auch über Veranstaltungen und Ereignisse des Vereins. Es werden bei dieser Gelegenheit Fotos von Mitgliedern und folgende personenbezogene Mitgliederdaten veröffentlicht: Vorname, Nachname und Funktion im Verein.
Berichte über Ehrungen mit Fotos darf der Verein - unter Meldung von Vorname, Nachname, Funktion im Verein, Vereinszugehörigkeit und deren Dauer - auch an andere Printmedien übermitteln.
Das betroffene Mitglied kann jederzeit gegenüber dem Vorstand der Veröffentlichung/Übermittlung von Einzelfotos sowie seiner personenbezogenen Daten allgemein oder für einzelne Ereignisse widersprechen. Der Verein informiert das Mitglied rechtzeitig über eine beabsichtigte Veröffentlichung/Datenübermittlung in diesem Bereich und teilt hierbei auch mit, bis zu welchem Zeitpunkt ein Widerspruch erfolgen kann. Wird der Widerspruch fristgemäß ausgeübt, unterbleibt die Veröffentlichung/Übermittlung. Anderenfalls entfernt der Verein Daten und Einzelfotos des widersprechenden Mitglieds von seiner Homepage und verzichtet auf künftige Veröffentlichungen/Übermittlungen.
- Mitgliederlisten werden in digitaler oder gedruckter Form an Vorstandsmitglieder, sonstige Mitarbeiter und Mitglieder weitergegeben, wie deren Funktion oder besondere Aufgabenstellung im Verein die Kenntnisnahme dieser Daten erfordert.
- Jedes Mitglied hat im Rahmen des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, ggf. den Empfängern bei Datenübermittlung, den Zweck der Speicherung sowie auf Berichtigung, Löschung oder Sperrung seiner Daten.
Eine anderweitige, über die Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecke hinausgehende Datenverarbeitung oder Nutzung (z.B. zu Werbezwecken) ist dem Verein nicht gestattet. Ein Verkauf von Daten ist nicht erlaubt.

Orthopädieschuhtechnik der Luttermann GmbH:

Sensomotorisches Kompetenzzentrum NRW

Unser Kompetenzzentrum NRW bietet eine videogestützte Bewegungsanalyse für Breiten- und Leistungssportler, chron. Schmerzpatienten, Jugendliche und Kinder. Bei dieser Bewegungsanalyse werden mit modernster Videotechnik Bewegungsabläufe aufgezeichnet und mit modernster Biomechanik-Software ausgewertet. Wir erkennen Defizite im Bewegungsablauf und Fehlstellungen des Körpers, die z. B. Ursache für chronische Schmerzsymptomatiken sein können. Mit den Ergebnissen der Analyse wird eine zielgerichtete Therapie erarbeitet.



www.luttermann.de

Luttermann GmbH
Hindenburgstr. 51-55
45127 Essen
Telefon: (0201) 8 20 50-0
Telefax: (0201) 2 09 22



NINA WIPPERMANN HöRSYSTEME



NINA WIPPERMANN HöRSYSTEME

Benderstr. 86 | D-40625 Düsseldorf | Tel. 0211 29 36 44 66

www.wippermann-hoersysteme.de | info@wippermann-hoersysteme.de